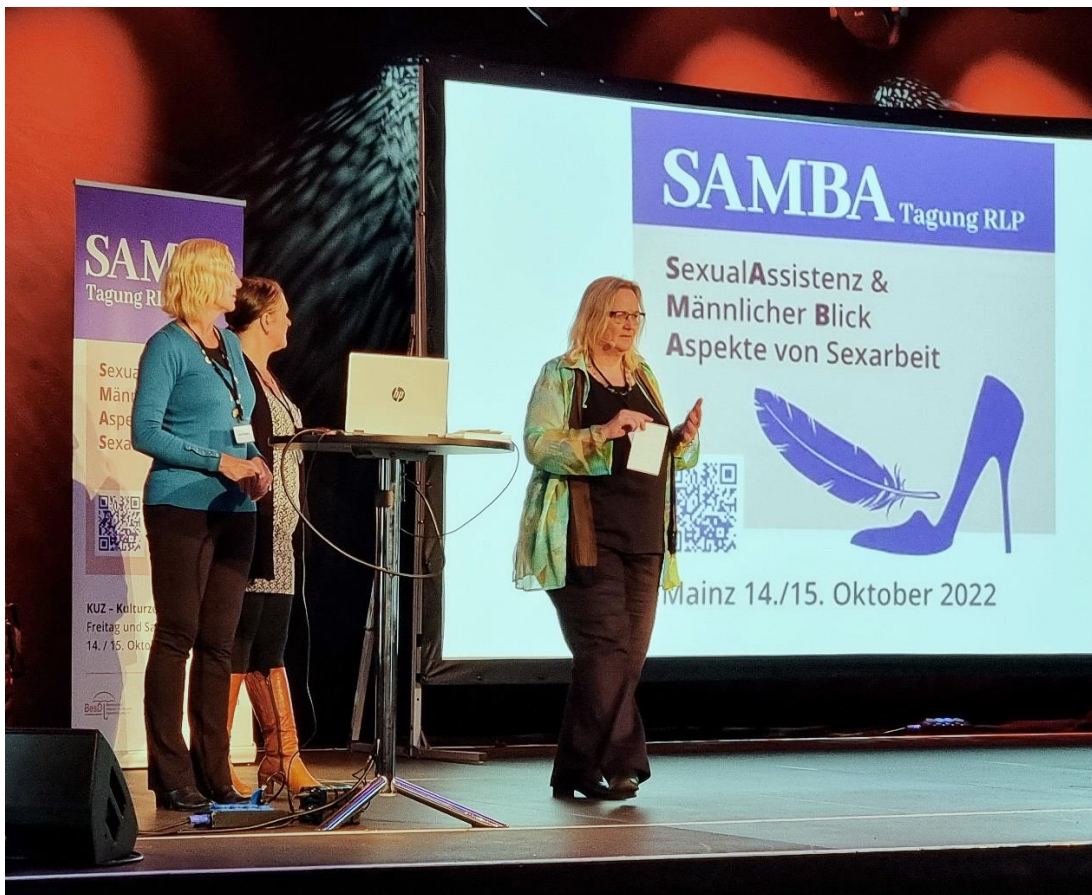


Beratungsstelle

Jahresbericht 2022



Fachtagung SAMBA 14.+15.10.2022 im KUZ | Foto: Benedikt Geyer

Vorwort & Überblick



Im Jahr 2022 nahmen 4.492 Personen 2.433 Beratungen und sexualpädagogische Veranstaltungen der pro familia Beratungsstelle Mainz in Anspruch. Das sind 19 Prozent weniger als im Vorjahr. Dies liegt vor allem am

Generationswechsel bei der pro familia Mainz mit entsprechenden Übergangs- und Einarbeitungszeiten. Wenn langjährig erfahrene Beraterinnen in den Ruhestand gehen, dauert es in der Regel einige Monate, bis das ursprüngliche Angebotsniveau wieder erreicht werden kann.

Psychische Belastung nimmt zu

Gleichzeitig machte sich die zunehmende psychische Belastung der Menschen durch die anhaltende Pandemie, Inflation, Krisen und Kriege in allen Beratungsangeboten bemerkbar. Vor allem in der Schwangerensozial- und in der Paar- und Sexualberatung ist die Nachfrage stark gestiegen.

Existenzängste, Krankheiten und Perspektivlosigkeit belasten viele Menschen psychisch sehr stark und führen zu Depressionen und Burnout bis hin zu Lebenskrisen. Teilweise wurden wir in der Beratungsstelle mit psychischen Problemen in einer Komplexität und Schwere konfrontiert, die nur durch die psychotherapeutische Ausbildung der Beraterinnen aufgefangen werden konnte. Viele Klientinnen brauchen eine Überbrückung durch Beratung, bis sie einen Platz in einer Psychotherapie oder Klinik bekommen.

Mehr Probleme bei Schwangerschaft

Eine ungeplante Schwangerschaft lässt bei vielen Menschen längst überwunden geglaubte Ängste und Konflikte wieder aufbrechen, was sich oft auch krisenhaft auf die Partnerschaft auswirkt. Viele Familien, die ohnehin schon mit wenig Geld auskommen müssen, geraten durch Corona, Inflation und steigende Energiepreise in finanzielle Notlagen und brauchen unsere Unterstützung, wenn die Familie größer wird.

In der Schwangerensozialberatung ist die Nachfrage seit 2020 um 30 Prozent gestiegen. Auch die Komplexität der Beratung zu rechtlichen Ansprüchen und finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten hat weiter zugenommen, sodass wir die Zeitfenster pro Beratung erweitern mussten. Neben den Stiftungsanträgen auf finanzielle Unterstützung sind die ver-

schiedenen Möglichkeiten des Elterngeldes die Hauptthemen in der Schwangerensozialberatung.

Die Nachfrage nach Schwangerschaftskonfliktberatung ist dagegen bei der pro familia Mainz seit über 10 Jahren auf etwa gleichem Niveau, während sie an anderen Orten seit Corona steigt.

Große Nachfrage nach Paar- und Sexualberatung

Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in der Sexual- und Partnerschaftsberatung klappt immer weiter auseinander, da die zeitnahe und ausreichende Beratung von Frauen und Paaren während der Schwangerschaft die vordringlichste Aufgabe der pro familia ist.

Die stetig steigende Nachfrage spiegelt die hohe psychische Belastung der Familien durch anhaltende Unsicherheiten, finanzielle Probleme und Krisen wider. Neben zahlreichen Neuanfragen kamen auch Paare in die Beratung, die nach einer Paarberatung bereits erfolgreich wieder zueinander gefunden hatten. Sie meldeten sich z.B. wieder, weil sie unter dem Druck von doppeltem Homeoffice, permanenten Kinderbetreuungsproblemen und Existenzsorgen in alte Streitmuster zurückgefallen waren.

Gleichzeitig sehen wir eine größere Offenheit, bei eskalierenden Problemen in der Partnerschaft Unterstützung von außen zu suchen, um die Partnerschaft nicht dauerhaft zu gefährden und die Familie zusammenzuhalten. Umso bedauerlicher ist es, dass wir die große Nachfrage auch im Sinne der Prävention von Trennungen nur teilweise befriedigen können.

Sexuelle Bildung

Im Bereich der Sexualpädagogik hat sich mit der Rückkehr zum Präsenzunterricht die Situation normalisiert. Aufklärungsveranstaltungen für Jugendliche, Elternabende und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte werden wieder stark nachgefragt.

Die digitalen Methoden, die das sexualpädagogische Team für die Zeit des Distanzunterrichts entwickelt hat, bieten viele interessante zusätzliche Möglichkeiten und wurden fest in das Repertoire der Sexualpädagogik aufgenommen.

Viele Kinder und Jugendliche zeigen deutliche Folgen von Corona in ihrer psychosexuellen Entwicklung. Sie hatten viel weniger Gelegenheit, sich in Freizeitangeboten – wie z.B. im Schwimmbad – im

Kontakt mit dem anderen Geschlecht auszuprobieren und sich im Austausch mit Gleichaltrigen über Liebe, Partnerschaft und Sexualität gegenseitig zu regulieren. Wir befürchten, dass sich dies auch in einer Zunahme von Teenagerschwangerschaften niederschlagen wird, wofür es erste Anzeichen gibt.

Ärztliche Familienplanungsberatung

Seit der Pensionierung der Ärztin der Beratungsstelle im Jahr 2021 konnte trotz zahlreicher Aufrufe und Anzeigen keine Nachfolgerin gefunden werden. Als Übergangslösung bietet die bisherige Ärztin einige Sprechstunden im Monat an. Dies wird vor allem von Frauen genutzt, die mit einem Diaphragma verhüten möchten, da es hierfür kaum alternative Angebote gibt. Auch für Frauen und Paare mit Sprachbarrieren oder Behinderungen kann sich die Ärztin mehr Zeit nehmen, als dies im Alltag einer niedergelassenen Praxis oft möglich ist.

Hinzu kommt ein ständig steigender Beratungsbedarf im Rahmen von Pränataldiagnostik und Kinderwunschbehandlungen, sodass wir es für sehr wünschenswert halten, weiterhin eine Ärztin in der Beratungsstelle zu haben.

Neues Angebot: Hebammenzentrale

Seit Jahren haben sich Hebammen aus Mainz und dem Landkreis Mainz-Bingen dafür eingesetzt, dass nach dem Vorbild vieler anderer Städte eine Hebammenzentrale eingerichtet wird. Ziel ist es, den akuten Hebammenmangel zu lindern, indem werdende Eltern bei der Suche unterstützt und freiberufliche Hebammen bei der Organisation der Betreuung entlastet werden, indem Anfragen und freie Plätze passgenau zusammengeführt werden.

Ende 2021 haben sich das Land Rheinland-Pfalz, der Landkreis Mainz-Bingen und die Landeshauptstadt Mainz auf ein Förderkonzept geeinigt und die pro familia Mainz als Träger ausgewählt.

Die Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen wurde dann im März 2022 eröffnet und hat im ersten Jahr bereits 325 (81 %) Vermittlungen und 75 Akuthausbesuche durchgeführt. Dies ist ein aufsuchendes Angebot für Frauen, die keine Hebamme gefunden haben. Wie erfolgreich das Konzept ist, zeigt auch die große Zahl der Hebammen (78), die sich bis Ende 2022 an der Vermittlung beteiligen.

Dabei ist die Hebammenzentrale nicht nur zur organisatorischen Schaltstelle zwischen suchenden Schwangeren und freiberuflichen Hebammen geworden, sondern auch zum „Heimathafen“ für viele freiberufliche Hebammen aus der Region, die sonst eher als »Einzelkämpferinnen« unterwegs sind, wie

das große Interesse an den von der Zentrale organisierten Fortbildungen und Veranstaltungen zeigt.

Ausblick und Dank

Corona, Inflation, Krisen und Kriege sind auch im Jahr 2023 nicht vorbei und wir rechnen weiterhin mit vermehrten Anfragen von Ratsuchenden, die psychisch stark belastet sind.

Die finanziellen Einbußen vieler Menschen durch die Folgen der Pandemie und die steigenden Lebenshaltungskosten machen es umso dringender, eine neue bundesweite Regelung zur Finanzierung von Verhütungsmitteln für Menschen mit geringem Einkommen zu finden, um ungewollte Schwangerschaften aus finanzieller Not zu vermeiden. In sozial und wirtschaftlich unsicheren Situationen entscheiden sich mehr Frauen und Paare im Falle einer ungeplanten Schwangerschaft für einen Schwangerschaftsabbruch. Ein Schwangerschaftsabbruch ist jedoch gesellschaftlich und individuell immer teurer als eine sichere Verhütung. Die beste Sexuaufklärung nützt nichts, wenn Menschen sich aus Geldmangel nicht sicher schützen können.

Gleichzeitig wünschen wir uns, dass alle finanziellen Leistungen für Familien möglichst niedrigschwellig und einfach zugänglich werden – am besten mit nur einem Antrag für alle möglichen Zuwendungen.

Wir wünschen uns auch, dass wir die von den Ratsuchenden erlebten Vorteile der Telefon- und Videoberatung nach Corona weiterhin anbieten können, um möglichst allen Klient:innen die für ihre Lebenssituation individuell bestmöglichen Unterstützung bieten zu können.

Wir danken allen Kooperationspartner:innen für die gute Zusammenarbeit und allen öffentlichen und privaten Förderer:innen, Spender:innen und unseren Mitgliedern für die ideelle und materielle Unterstützung. Gerade in Zeiten, in denen politisch rechte, religiös-fundamentalistische, antifeministische und antidemokratische Kräfte verstärkt versuchen, Sexuaufklärung und selbstbestimmte Sexualität, Familienplanung und Lebensgestaltung wieder abschaffen zu wollen, ist dies wertvoll und notwendig.

Rückmeldungen zu unserer Arbeit sind ein wichtiger Teil unserer Qualitätssicherung und jederzeit willkommen.



Dr. Gisela Hilgefort

Geschäftsführung und Beratung

Inhalt

Seite

1.	Statistischer Überblick.....	5
1.1	Verteilung der Angebote.....	5
1.2	Wohnort der Klient:innen.....	6
1.3	Setting Personen und Kontakt.....	6
1.4	Erst- und Folgeberatungen.....	8
1.5	Geschlecht der Klient:innen.....	8
1.6	Nationalität der Klient:innen.....	9
1.7	Alter der Klient:innen.....	10
2.	Die Beratungsbereiche.....	11
2.1.	Schwangerenberatung.....	11
2.1.1	Schwangerschaftskonfliktberatung.....	11
2.1.2	Schwangerensozialberatung.....	12
2.2	Familienplanungsberatung.....	13
2.3	Sexual- und Partnerschaftsberatung.....	14
2.4	Familienrechtsinformation.....	16
2.5	Sexualpädagogik und Prävention.....	16
3.	Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	17
4.	Anhang: Struktur der Einrichtung.....	18
4.1	Angaben zum Träger.....	18
4.2	Erreichbarkeit und Öffnungszeiten.....	18
4.3	Räume und Ausstattung.....	19
4.4	Personal.....	19
4.5	Terminvergabe.....	19
4.6	Kooperation, Vernetzung und Gremienarbeit.....	19
4.7	Einbindung von Ehrenamtlichen und Praktikant:innen.....	19
4.8	Gesetzlicher Rahmen.....	20
4.9	Finanzierung.....	20

1. Statistischer Überblick

Im Jahr 2022 haben **4.492 Personen** die Angebote der pro familia Beratungsstelle in Anspruch genommen. Im psychosozialen Bereich wurden **2.361 Beratungen** durchgeführt; im Bereich Prävention **72 sexualpädagogische Veranstaltungen und Beratungen** (insgesamt 2.433).

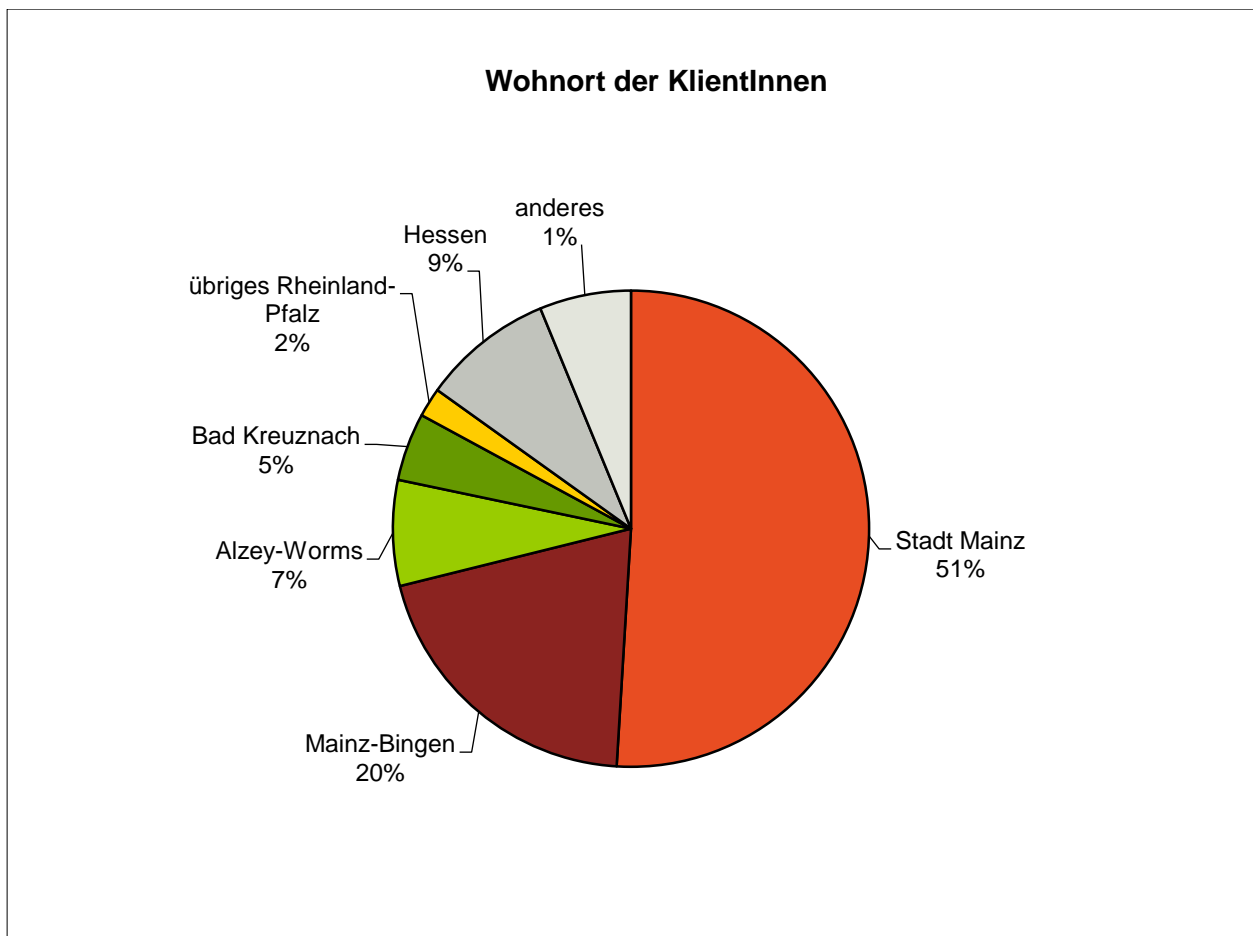
1.1 Verteilung der Angebote (alle Beratungen)

	§ 219-Beratung	Schwangerschaft	Familienplanung	Sexualität + Partnerschaft	Familienrecht	Sexualpädagogik	Summe	%
Summe	774	513	20	922	132	72	2.433	100



Die ärztliche Sprechstunde zur Familienplanung konnte in 2022 nur in geringem Ausmaß angeboten werden, da die Stelle noch nicht wiederbesetzt werden konnte. Die Ärztin im Ruhestand bietet übergangsweise einige Stunden an. Familienplanungsberatung durch Berater:innen findet jedoch in allen Beratungsbereichen statt (außer Familienrechtsinfo).

1.2 Wohnort der Klient:innen (alle Beratungen)

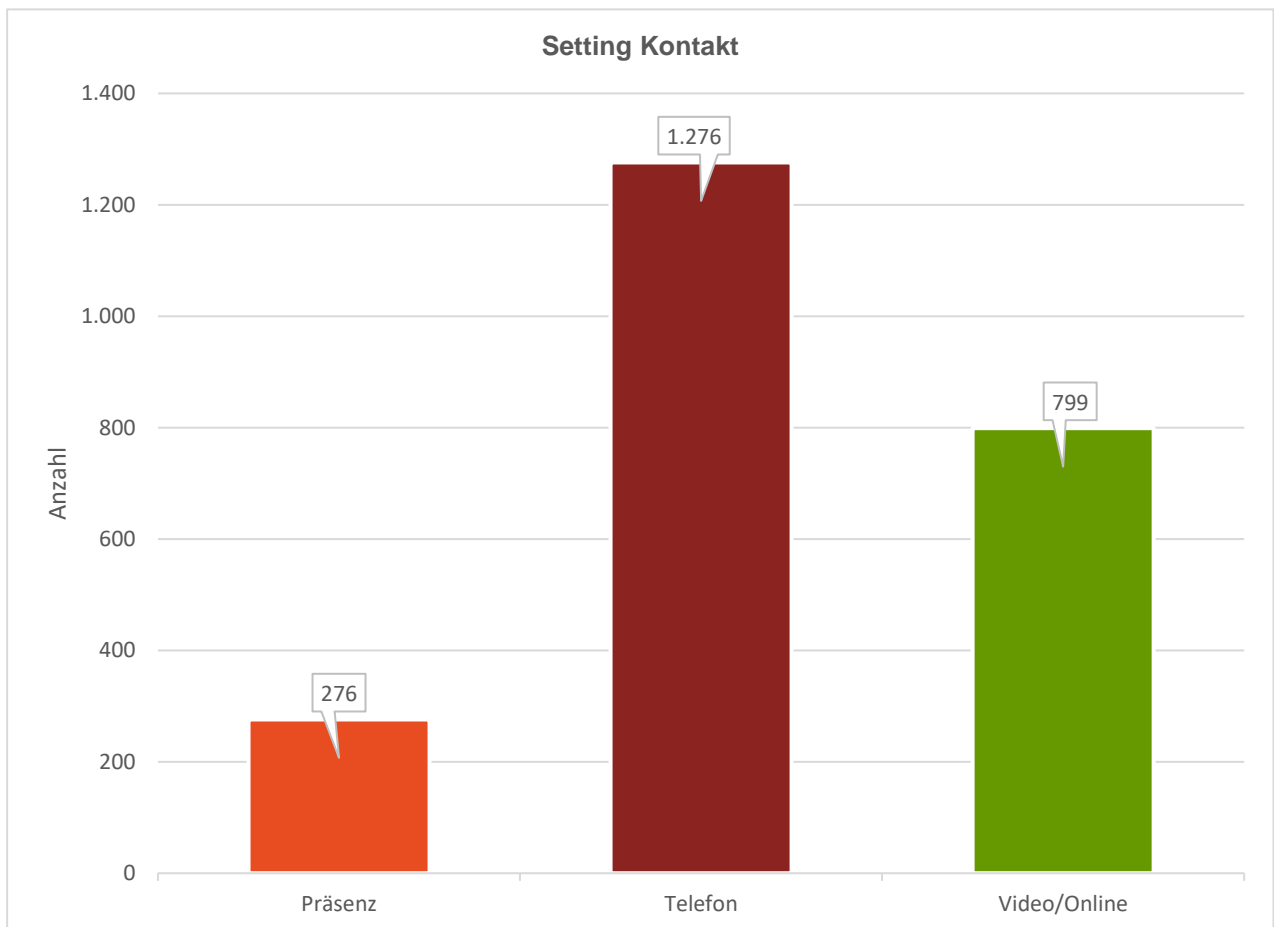
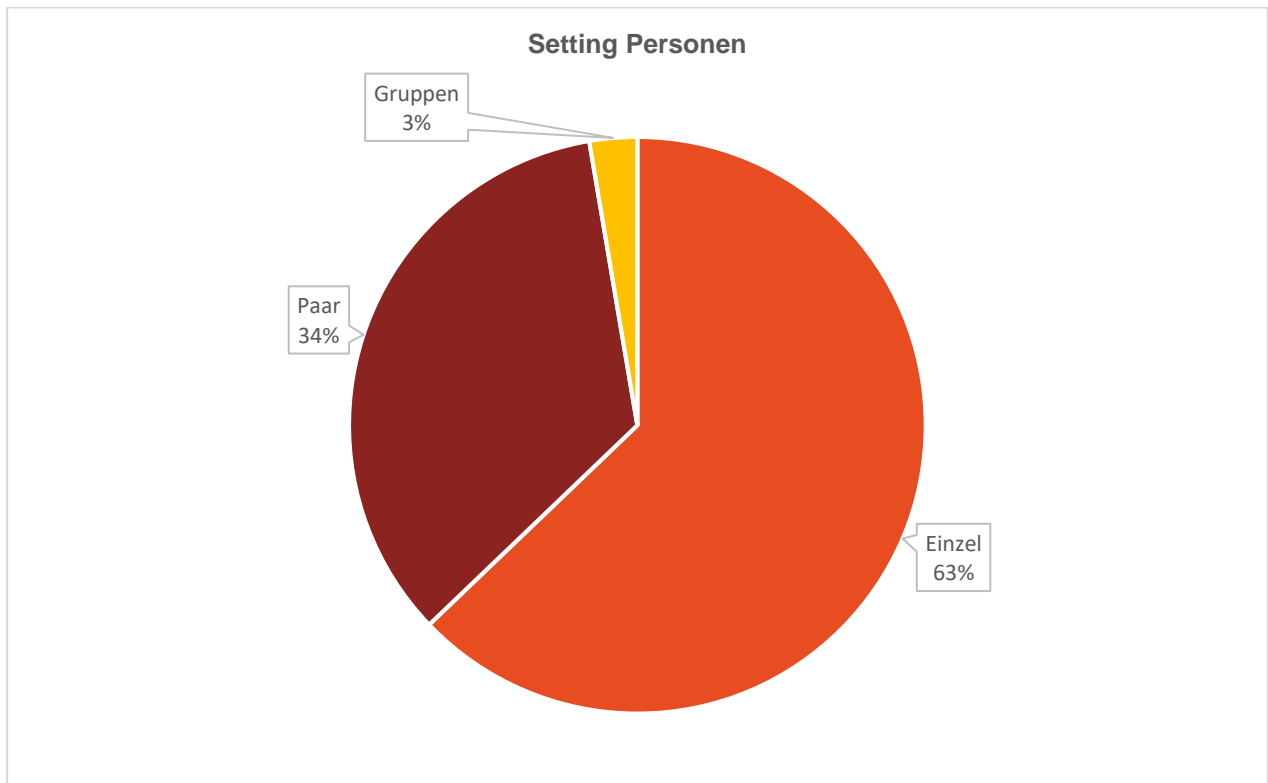


83 % der Klient:innen, bei denen der Wohnort bekannt ist, leben in der Stadt Mainz und den umliegenden Landkreisen und Städten: Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Worms und Bad Kreuznach. Aufgrund der geografischen Lage kommen 9 % auch aus Hessen.

1.3 Setting Personen und Kontakt (alle Beratungen)

	§ 219-Beratung	Schwangerschaft	Familienplanung	Sexualität + Partnerschaft.	Familienrecht	Sexualpädagogik	Summe	%
Einzel	696	370	20	311	120	12	1.529	63
Paar	78	138		611	12		839	34
Fam./Gruppen		5				60	65	3
Summe	774	513	20	922	132	72	2.433	100

Einzelberatung wird vor allem in der Schwangerenberatung (nach § 219 und Sozialberatung), der Familienplanungsberatung und der Familienrechtsinfo nachgefragt. In die Sexual- und Partnerschaftsberatung kommen hingegen überwiegend Paare (66 % Paarberatungen gegenüber 34 % Einzelberatungen). Die meisten Gruppenangebote gibt es in der Sexualpädagogik.



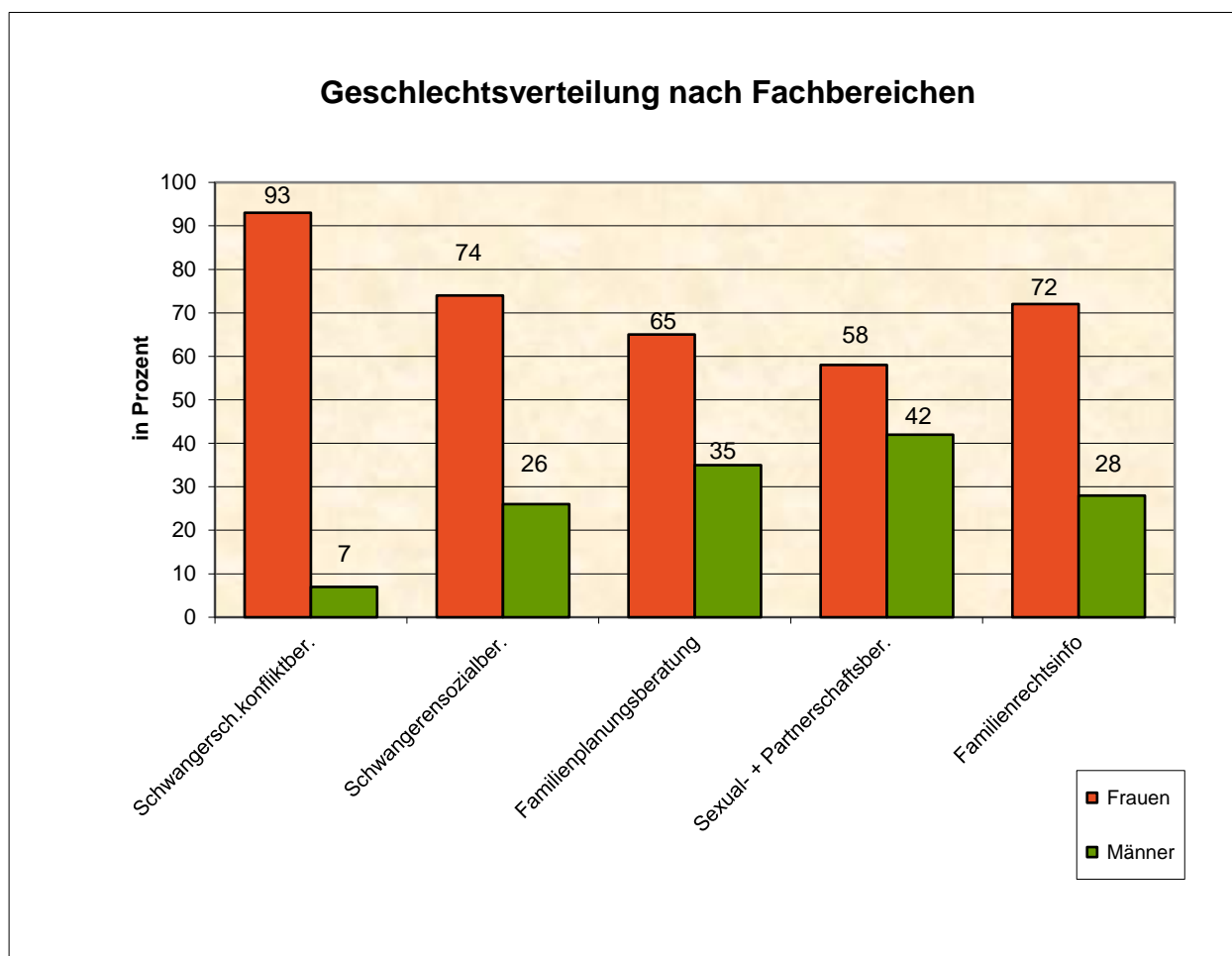
2022 wurden wegen des Corona-Infektionsschutzes nur 12 % der Beratungen in Präsenz durchgeführt, 54 % telefonisch, 34 % über Video und online.

1.4 Erst- und Folgeberatungen (alle Beratungen)

	§ 219-Beratung	Schwangerschaft	Familienplanung	Sexualität + Partnerschaft.	Familienrecht	Sexualpädagogik	Summe	%
Erstberatung	764	346	16	304	132	72	1.634	67
Folgeberat.	10	167	4	618	0	0	799	33
Summe	774	513	20	922	132	72	2.433	100

67 % der Beratungen sind einmalige Kontakte. In der Schwangerensozial- und vor allem in der Sexual- und Partnerschaftsberatung sind oft mehrere Termine notwendig.

1.5 Geschlecht der Klient:innen



Insgesamt sind 78 % der Klient:innen der pro familia Frauen und 22 % Männer. Das Geschlecht »divers« wurde nicht gewählt. In den Beratungsbereichen wie Schwangeren- oder Familienplanungsberatung liegt der höhere Anteil von Frauen in der Natur der Sache und Männer sind oft Begleitpersonen.

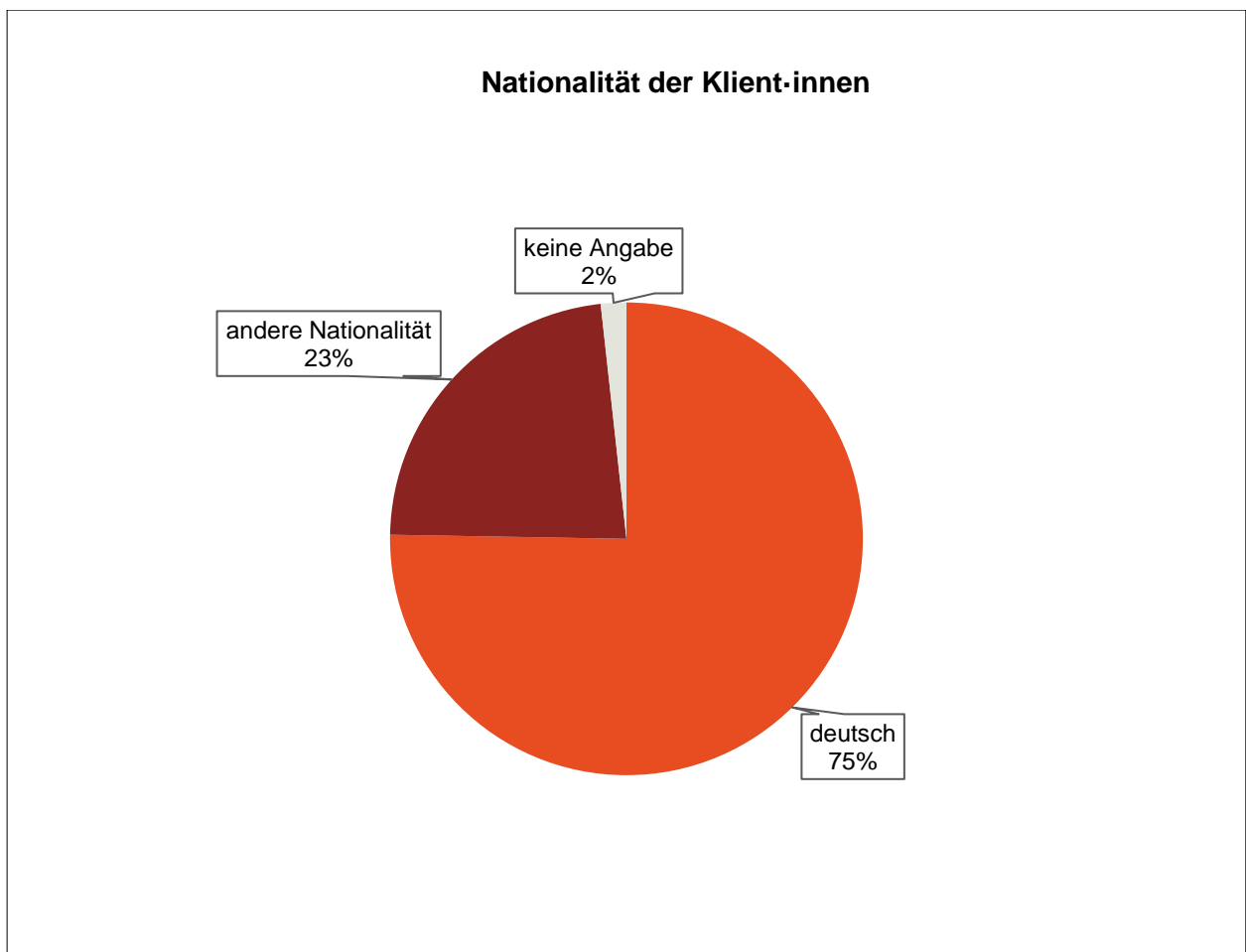
Den höchsten Anteil von Männern in der Beratung (42 %) gibt es in der Sexual- und Partnerschaftsberatung, die überwiegend von Paaren in Anspruch genommen wird. Hier finden sich jedoch auch Männer in der Einzelberatung, vor allem mit sexuellen Problemen.

In der Sexualpädagogik (ohne Abbildung) ist das Verhältnis der Geschlechter bei den Gruppenangeboten für Jugendliche fast ausgeglichen. In den Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte (Erzieher:innen, Lehrer:innen) finden sich mehr weibliche Teilnehmerinnen.

1.6 Nationalität der Klient:innen

	§ 219-Beratung	Schwangerschaft	Familienplanung	Sexualität + Partnerschaft.	Familienrecht	Summe	%
deutsch	577	305	16	392	135	1.425	75
andere Nationalität	233	134	0	59	9	435	23
keine Angabe ¹⁾	13	17	0	3	0	33	2
Summe	823	456	16	454	144	1.893	100

¹⁾ bei Begleitpersonen, Online-Beratungen und Gruppenangeboten wird die Nationalität nicht routinemäßig erhoben; in der Sexualpädagogik wird sie gar nicht erhoben

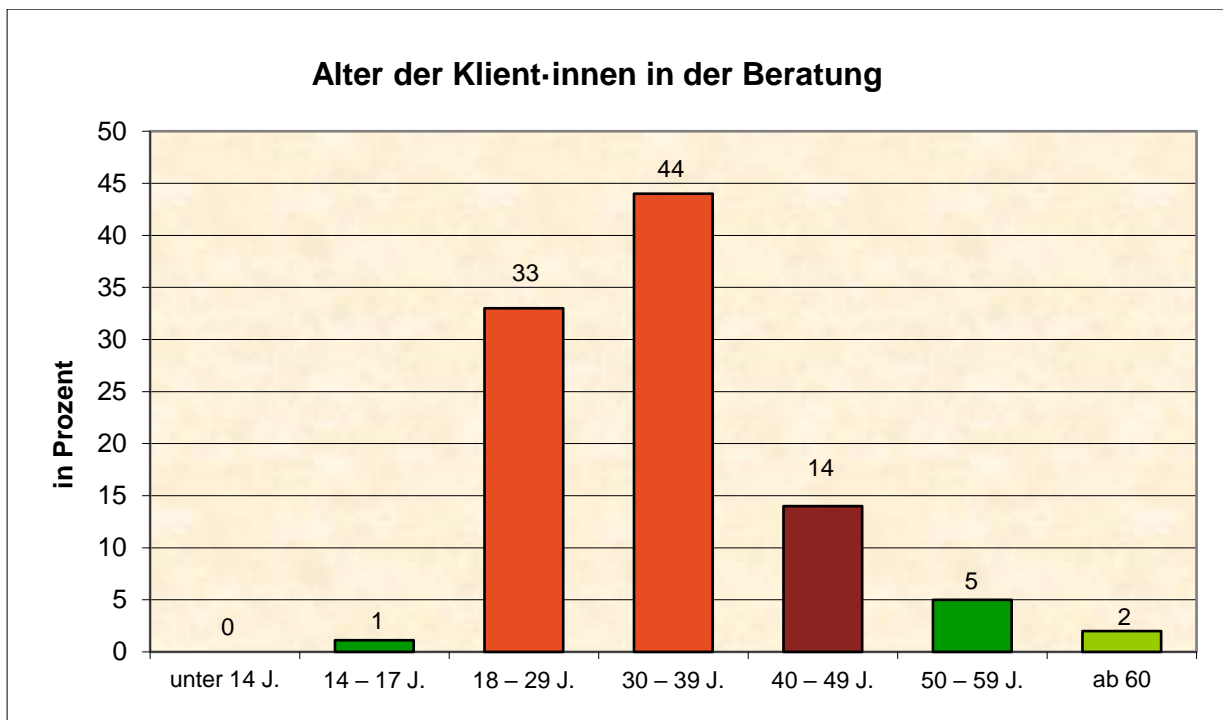


Der Anteil von Klient:innen mit ausländischer Nationalität liegt im Durchschnitt bei 23 %, was deutlich über ihrem Anteil an der Mainzer Bevölkerung liegt (15 %). Hinzu kommen Menschen mit deutschem Pass und ausländischer Herkunft.

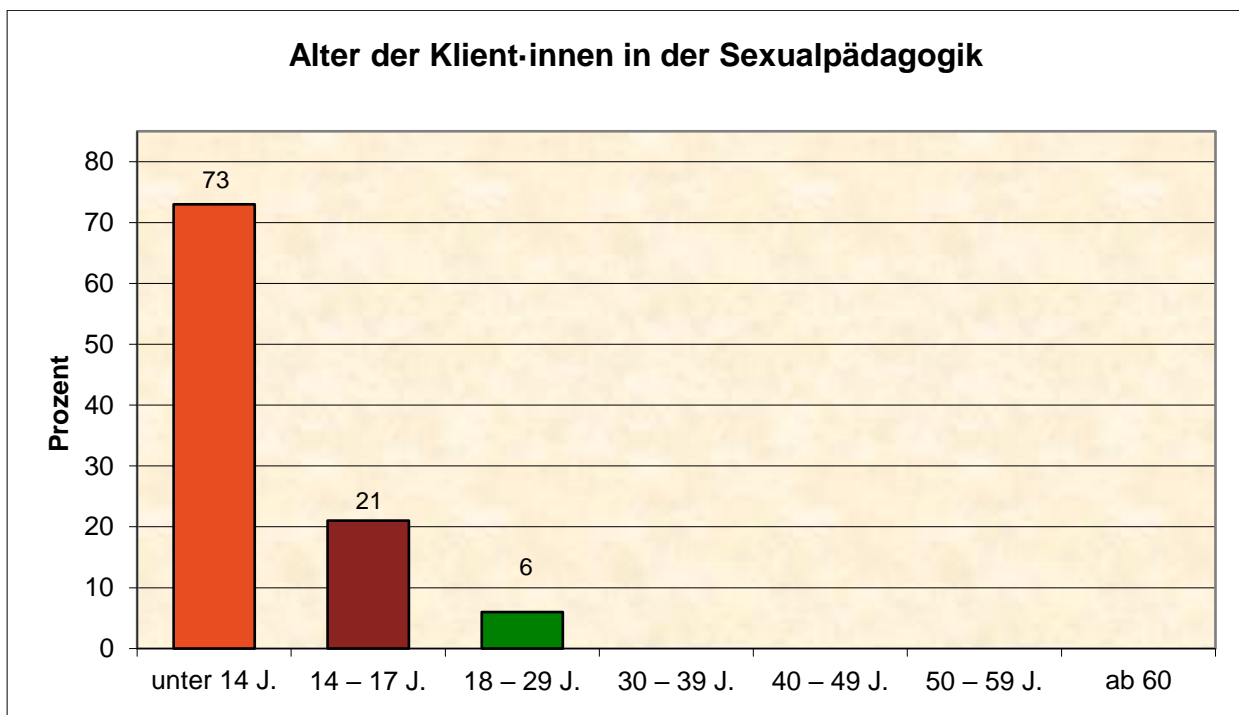
Die Anteile in der Schwangeren-sozialberatung (31 %) und in der Schwangerschaftskonfliktberatung (29 %) sind noch deutlich höher.

In der Sexualpädagogik wird die Nationalität nicht erhoben. Der Anteil von Schüler:innen mit Migrationshintergrund liegt in Mainz je nach Schulform zwischen 17 % (Gymnasien) und 62 % (Realschulen Plus).

1.7 Alter der Klient:innen



77 % der Klient:innen der pro familia in der Beratung sind zwischen 18 und 40 Jahren entsprechend des Alters, in dem Schwangerschaft und Familienplanung eine wichtige Rolle spielen. Unter 18 Jahren sind nur 1 % der Ratsuchenden. Von den 21 % über 40 Jahren finden sich die meisten Klient:innen in der Sexual- und Partnerschaftsberatung und der Familienrechtsinformation.



In der Sexualpädagogik liegt der Schwerpunkt (94 %) zwischen 12 und 17 Jahren – 73 % sind unter 14 Jahren. Die Klient:innen ab 18 Jahren sind – neben jungen Erwachsenen – pädagogische Fachkräfte, Multiplikator:innen und Eltern in Beratungen und Fortbildungen. Bei diesen Angeboten wird das Alter jedoch nicht dokumentiert.

2. Die Beratungsbereiche

2.1. Schwangerenberatung

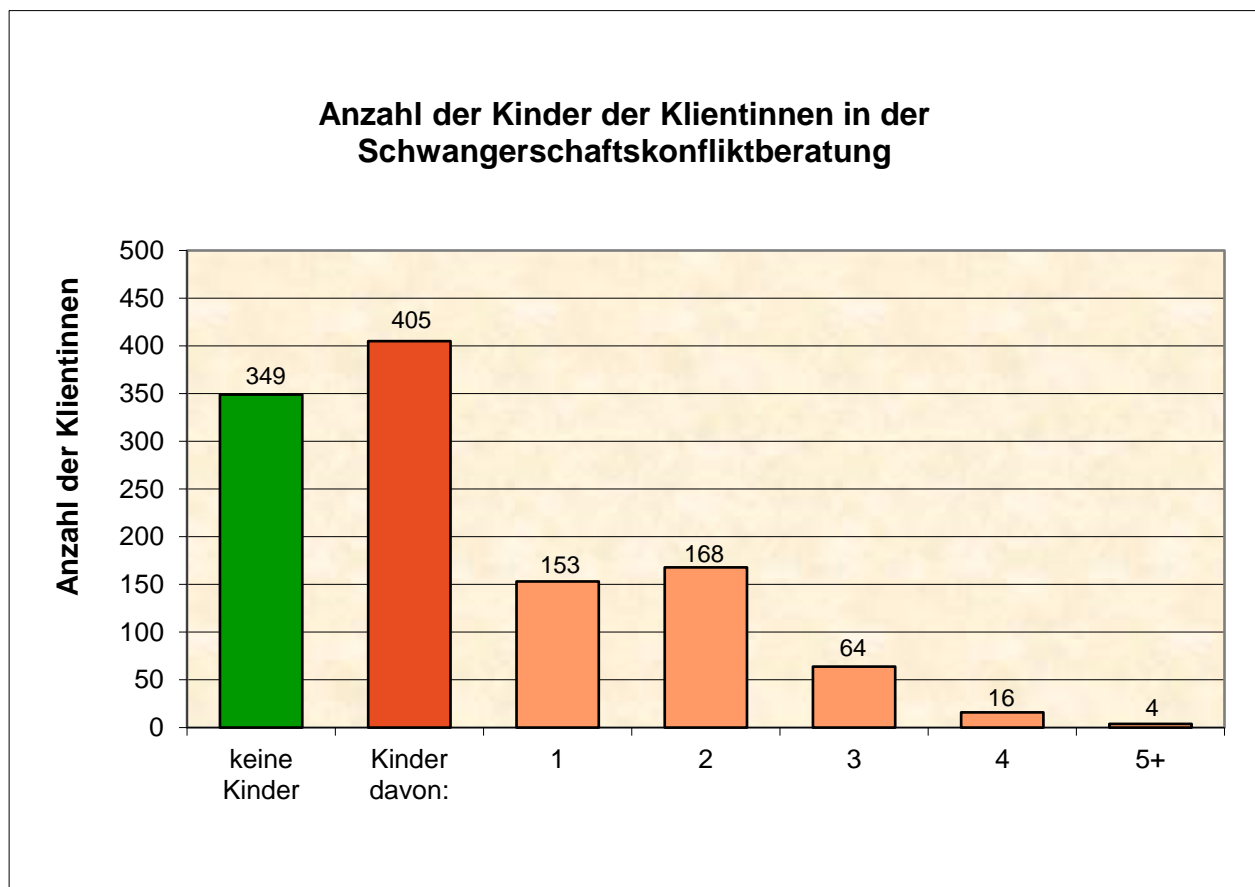
2.1.1 Schwangerschaftskonfliktberatung

Ziele und Inhalte

In der Schwangerschaftskonfliktberatung gemäß §§ 5, 6 SchKG und § 219 StGB werden Frauen und Paare, die sich durch eine ungeplante Schwangerschaft in einem Schwangerschaftskonflikt befinden, in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt. Die Beratung wird ergebnisoffen durchgeführt. Inhalte der Beratung sind Informationen über staatliche und andere Hilfsleistungen vor und nach der Geburt eines Kindes und die Möglichkeiten einer Adoption sowie medizinische, psychologische und juristische Informationen über einen Schwangerschaftsabbruch und Informationen über die dafür zugelassenen Praxen und Kliniken.

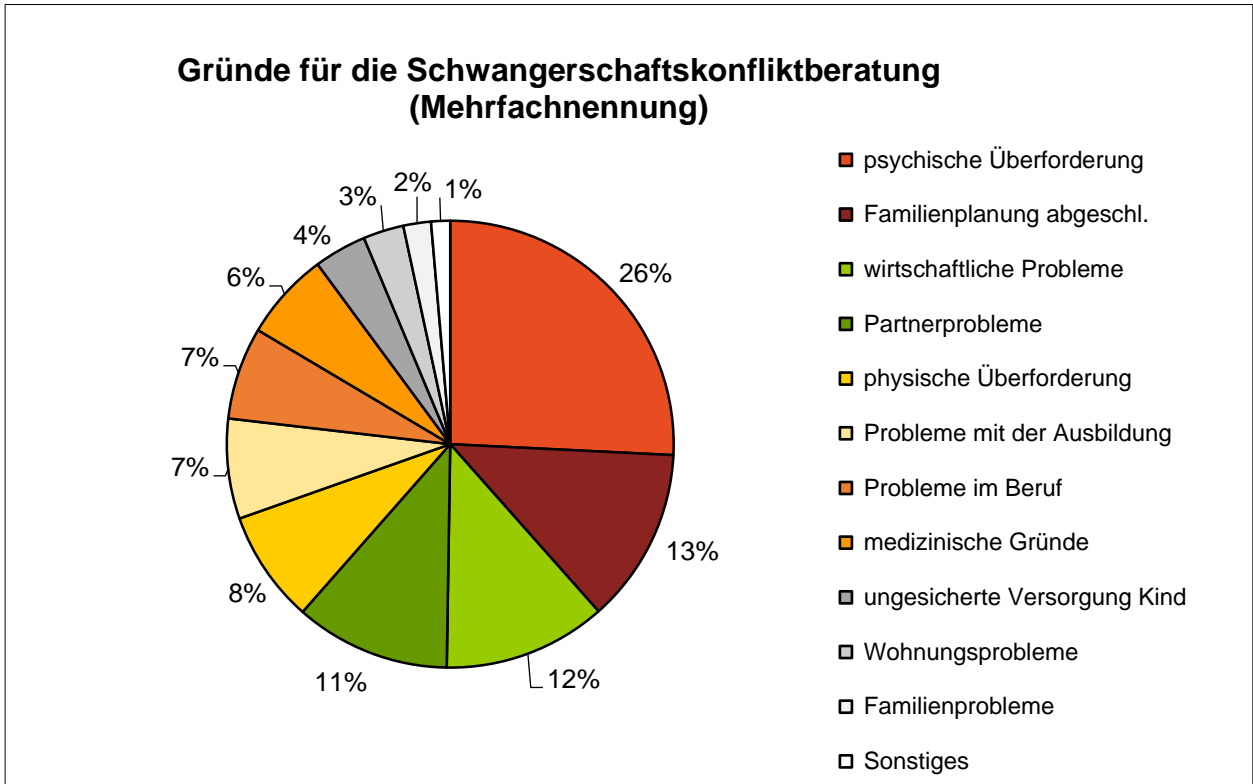
Entwicklungen in 2022

In 2022 wurden **774 Schwangerschaftskonfliktberatungen** durchgeführt: 90 % als Einzelberatung und 10 % als Paarberatung. Es fanden 5 % weniger Beratungen als im Vorjahr statt. Insgesamt ist die Nachfrage seit 2011 relativ stabil und schwankt um 800 Beratungen im Jahr.



Über die Hälfte der Frauen (54 %) hat bereits ein oder mehrere **Kinder**, wenn sie ungeplant schwanger werden. In manchen Fällen ist die Familienplanung dann bereits abgeschlossen, in anderen Fällen ist die Geburtenfolge so kurz, dass sich Frauen/Paare mit einem weiteren Kind zu dem Zeitpunkt physisch, psychisch oder aus finanziellen Gründen überfordert fühlen würden.

Frauen, die noch keine Kinder haben (46 %), fühlen sich entweder zu jung für die Verantwortung der Elternschaft oder sehen keine Möglichkeit, ein Kind mit ihrer jetzigen Lebenssituation zu vereinbaren, weil sie in der Schule oder Ausbildung sind, ihren Beruf aufgeben müssten, nicht alleinerziehend werden wollen, keine Unterstützung bei der Betreuung eines Kindes hätten oder in einer partnerschaftlichen Krise oder Trennung sind. Oft werden auch finanzielle oder gesundheitliche Probleme genannt. Dass Frauen grundsätzlich keinen Kinderwunsch haben, kommt selten vor.



Die Klientinnen in der Schwangerschaftskonfliktberatung nennen als Gründe für die Beratung häufig psychische Überforderung, dass die Familienplanung bereits abgeschlossen sei (meist wenn schon mehrere Kinder da sind), wirtschaftliche Probleme und Probleme mit dem Partner. Unter sonstige Gründe fallen Probleme mit der Schule, Vergewaltigung und die Beratung im Zusammenhang mit pränataldiagnostischem Befund.

2.1.2 Schwangerensozialberatung

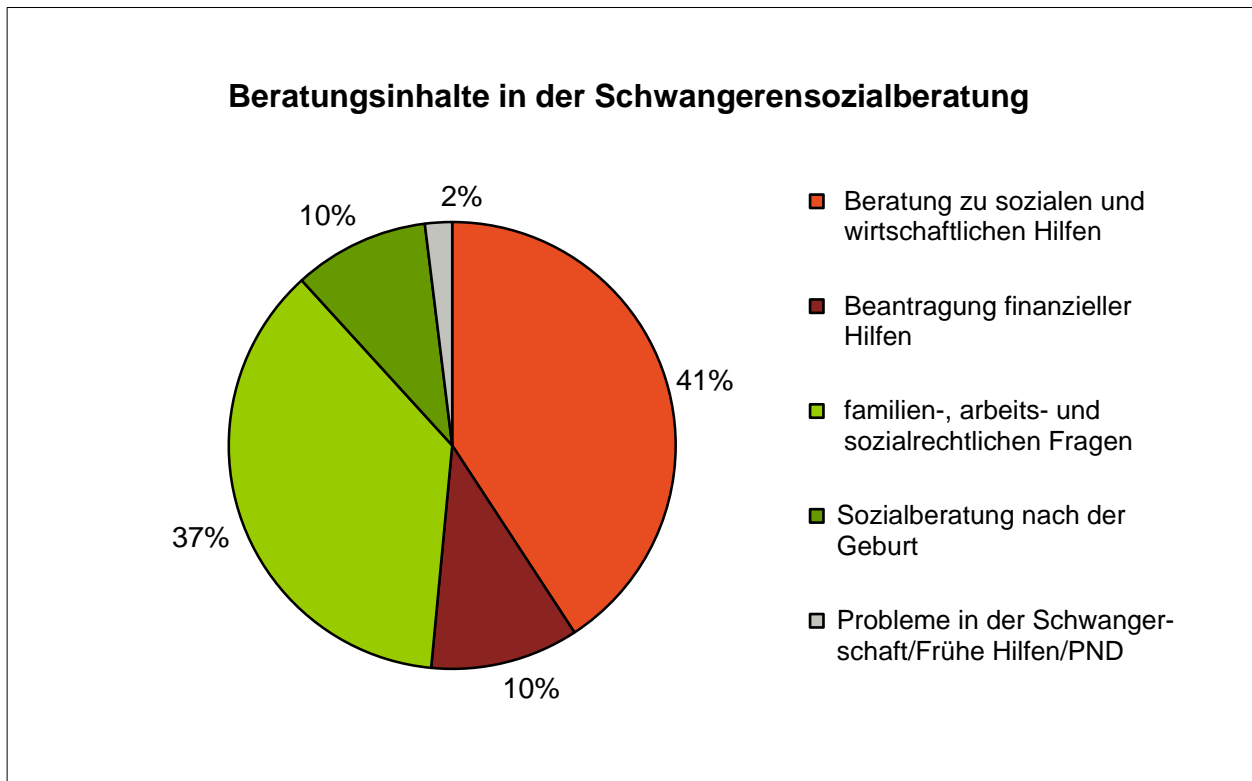
Ziele und Inhalte

In der Schwangerensozialberatung gemäß §§ 2 und 25 ff. SchKG werden Frauen und Paare über soziale und wirtschaftliche Ansprüche und Hilfen und rechtliche Fragen während einer Schwangerschaft und nach der Geburt beraten. Hierzu gehören auch die Informationen über Vorsorgeuntersuchungen und Entbindung und entsprechende regionale Angebote (Geburtskliniken, Kurse für Schwangere und Entbundene), die Begleitung bei dem Wunsch nach einer Adoption oder einer vertraulichen Geburt. Viele Klient:innen nehmen die Unterstützungsmöglichkeit einer einmaligen finanziellen Beihilfe über die Bundesstiftung »Mutter und Kind« oder die Landesstiftung »Familie in Not« wahr. Inhaltlich nahm in den letzten Jahren die Unterstützung von Frauen zu, die während der Schwangerschaft oder nach der Geburt unter Ängsten oder Depressionen leiden und befürchteten, keine gute Bindung zum Kind aufbauen zu können. Sie mussten teilweise in eine psychiatrische Fachambulanz vermittelt werden.

Entwicklungen in 2022

In 2022 wurden **513 Schwangerensozialberatungen** durchgeführt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 13 %. 72 % der Beratungen wurden als persönliche, telefonische oder Online-Einzelberatung und nur 28 % als Paarberatung durchgeführt, da viele der ratsuchenden Schwangeren alleinstehend sind.

In 2022 wurden insgesamt **16 Anträge** an die **Bundesstiftung »Mutter und Kind«** gestellt. Von den Anträgen wurden 10 voll bewilligt und 4 ergänzend zur Grundsicherung. 2 Anträge wurden aufgrund überschrittener Einkommensgrenzen abgelehnt. Insgesamt konnten den Klient:innen **21.132 Euro** als zusätzliche finanzielle Unterstützung ausbezahlt werden.



51 % der Beratungen in der Schwangerensozialberatung sind über soziale und rechtliche Hilfen (familienfördernde Leistungen und gesetzliche Ansprüche,) sowie die Beantragung und Auszahlung von Stiftungsgeldern. In 37 % die Beratung ging es um familien-, arbeits- und sozialrechtlichen Fragen und 10 % betrafen sozialrechtliche Fragen nach der Geburt.

2.2 Familienplanungsberatung

Ziele und Inhalte

In der Familienplanungsberatung der pro familia Mainz können sich Frauen, Männer und Paare zu allen Themen rund um Verhütung, Familienplanung, Kinderwunsch, Schwangerschaft und Geburt beraten lassen. Dazu gehört auch die Beratung zu Möglichkeiten und Risiken der pränatalen Diagnostik, der Reproduktionsmedizin und bei einer zu erwartenden Behinderung oder Krankheit eines Kindes.

In der pro familia Mainz wird diese Beratung von Ärztinnen durchgeführt, die neben der Beratung auch medizinische Leistungen anbieten können. Besonders das Angebot der Schwangerschaftsfeststellung durch Test und Ultraschall mit gleichzeitiger Beratung wird oft in Anspruch genommen und von den Klientinnen sehr geschätzt. Denn sie müssen, wenn sich die Schwangerschaft bestätigt und sie sich dadurch in einem Schwangerschaftskonflikt befinden, nicht zu zwei Stellen gehen (gynäkologische Praxis *und* Schwangerenberatungsstelle). Dieses Angebot wird besonders von Frauen genutzt, die neu in Mainz sind und noch keinen eigenen Frauenarzt / keine eigene Frauenärztin haben. Zurzeit ist die ärztliche Sprechstunde vor allem zur Beratung über und Anpassung von Diaphragmen gefragt, da viele Frauenärzt:innen kaum Erfahrung mit dieser Verhütungsmethode haben.

Entwicklungen in 2022

In 2022 wurden nur **20 Familienplanungsberatungen** durchgeführt, da die Stelle nicht neu besetzt werden konnte und die bisherige Ärztin als Überbrückung nur einige Stunden im Monat anbietet.

2.3 Sexual- und Partnerschaftsberatung

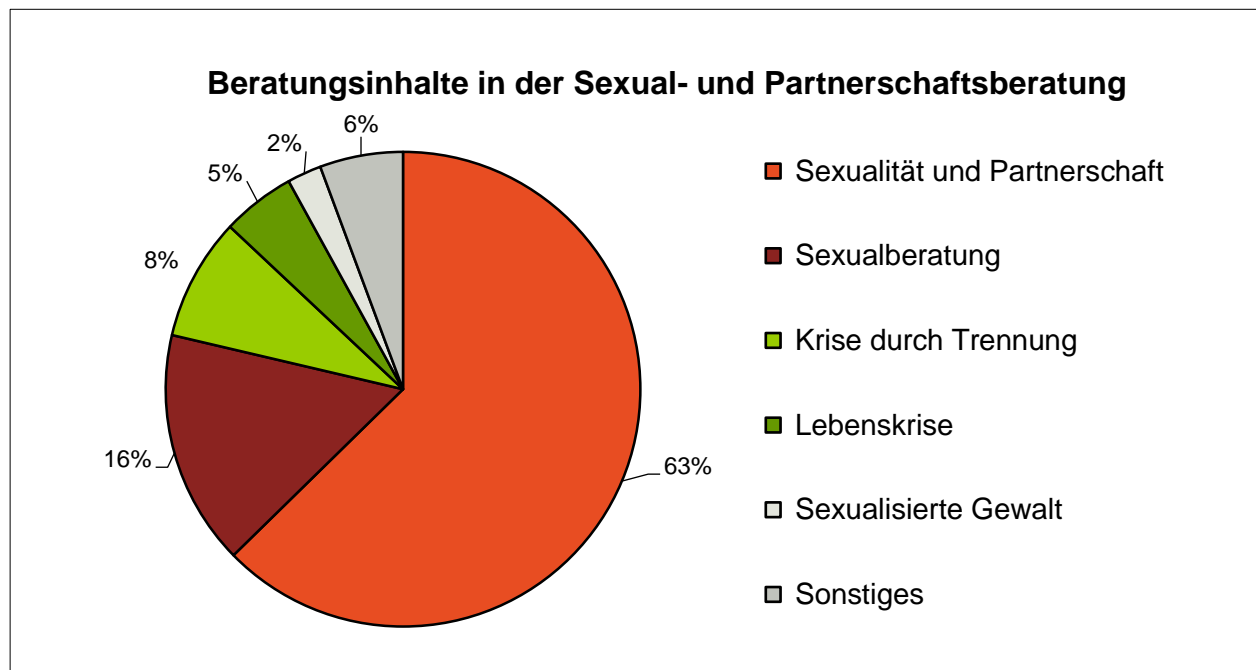
Ziele und Inhalte

An die Sexual- und Partnerschaftsberatung der pro familia Mainz können sich Einzelpersonen und Paare wenden, wenn es durch lebensgeschichtliche Ereignisse wie Schwangerschaft und Geburt zu Veränderungen oder Konflikten in der Partnerschaft oder Sexualität kommt. Die Familiengründung führt auf der Beziehungsebene – allein schon wegen der veränderten Zeitressourcen – oft zu einem Verlust von partnerschaftlicher Nähe und Sexualität. Die Berater:innen, die alle eine psychotherapeutische Zusatzausbildung haben, beraten auch bei Fragen zur Sexualität und sexuellen Schwierigkeiten wie Lustlosigkeit, Erektions- oder Orgasmusstörungen oder zur sexuellen Orientierung / Identität. Weitere Inhalte in diesem Bereich sind Beratung im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik, Kinderwunsch und Reproduktionsmedizin. Auch bei sexuellen, persönlichen oder partnerschaftlichen Schwierigkeiten durch sexualisierte Gewalterfahrungen können sich Ratsuchende an die pro familia wenden. Außerdem bieten die Berater:innen Krisenintervention für Akutfälle an, um Klient:innen in solchen Fällen erst einmal zu stabilisieren, bevor sie an spezialisierte Einrichtungen für Frauen mit Gewalterfahrungen weitervermittelt werden.

Wichtig in diesem Beratungsbereich ist die enge Vernetzung mit niedergelassenen Psychotherapeut:innen, Ärzt:innen, Kliniken und anderen Beratungsstellen, um die Klient:innen effektiv weiter vermitteln zu können, wenn ihre Problematik eine über die Möglichkeiten einer Schwangerenberatungsstelle hinausgehende Unterstützung notwendig macht. Es ist jedoch aufgrund des mangelnden Angebots sehr schwierig, Ratsuchende zu Psychotherapeut:innen mit Kassenzulassung zu vermitteln.

Entwicklungen in 2022

In 2022 wurden **922 Sexual- und Partnerschaftsberatungen** mit 454 Personen durchgeführt: 66 % als Paarberatung und 34 % als Einzelberatung. Dies ist eine Verringerung des Beratungsangebots gegenüber 2021 um 14 %, der vor allem durch das Ausscheiden einer langjährigen Beraterin und die Einarbeitung einer neuen Beraterin bedingt ist. Die Nachfrage ist in diesem Bereich seit Jahren sehr hoch. Um die Wartezeiten für die Klient:innen auf ein Erstgespräch möglichst kurz zu halten, werden jede Woche neue Termine für Erstgespräche angeboten, in denen sich dann klärt, ob eine weiterführende Beratung bei der pro familia oder eine Weiterverweisung empfehlenswert ist.



63 % der Klient:innen kommen mit Problemen im Bereich Sexualität und Partnerschaft. Bei 16 % geht es explizit um sexuelle Probleme, 13 % befinden sich in einer Krise und weitere 2 % haben sexualisierte Gewalterfahrungen aktuell oder in der Kindheit erlebt. Die restlichen Anlässe verteilen sich auf Probleme durch eine Schwangerschaft, eine Geburt oder einen Schwangerschaftsabbruch, Beratungen im Rahmen der Pränataldiagnostik oder bei anderen Problemen z.B. Beratung bei ungewollter Kinderlosigkeit.

2.4 Familienrechtsinformation

Ziele und Inhalte

Einmal in der Woche bieten Fachanwält:innen für Familienrecht Beratung und Informationen zum Unterhalt, Sorge- und Umgangsrecht an. Weitere Inhalte sind familien-, arbeits- und sozialrechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt, Adoption und Partnerschaft sowie juristische Beratung im Fall sexualisierter Gewalterfahrungen.

Entwicklungen in 2022

In 2022 wurden **132 Familienrechtsinformationen** durchgeführt. Die Nachfrage ist gleichbleibend hoch, so dass Ratsuchende oft mehrere Wochen auf einen Termin warten müssen. 2022 ließen sich 90 % einzeln und 10 % als Paar beraten. Viele Ratsuchende möchten in der Familienrechtsinfo einen ersten Überblick bekommen, was im Fall einer Trennung oder Scheidung organisatorisch und finanziell auf sie zukommt.



2.5 Sexualpädagogik und Prävention

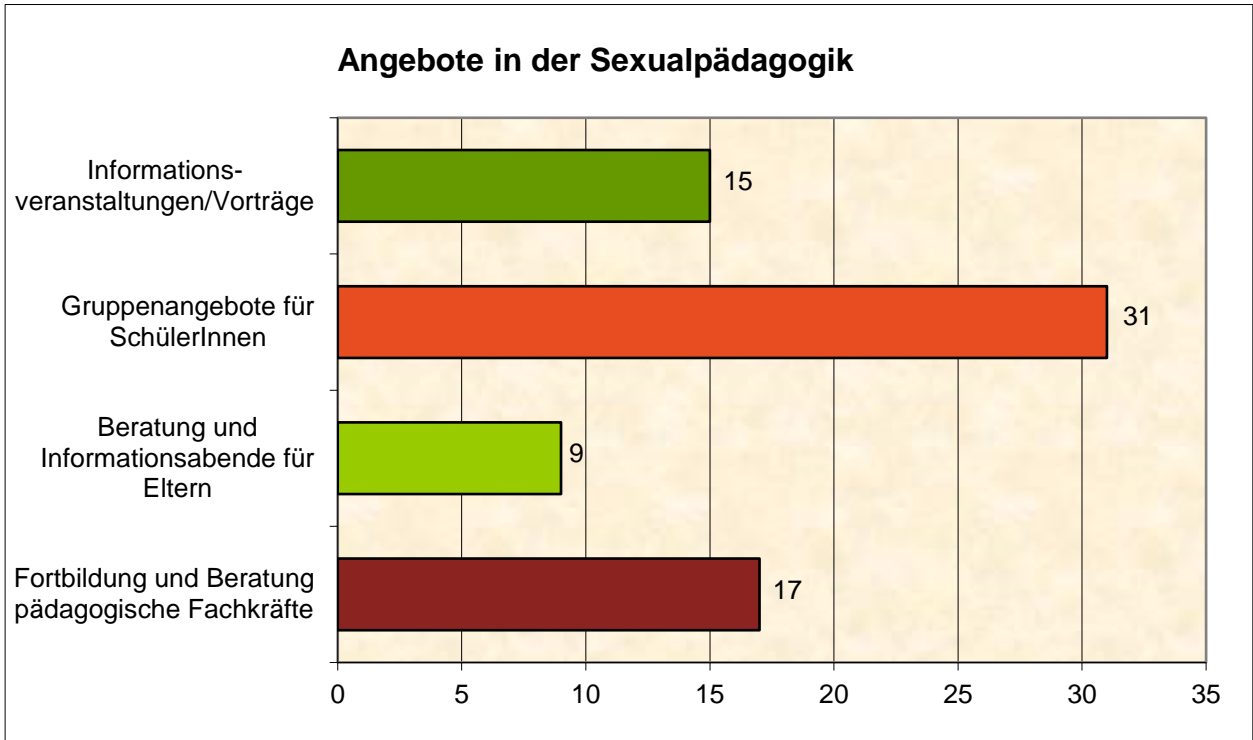
Ziele und Inhalte

Das Ziel der Sexualpädagogik in der pro familia ist, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu einer selbstbestimmten Sexualität zu unterstützen. Wichtig dabei ist die Vermittlung von Selbstvertrauen, Verantwortlichkeit, partnerschaftlichem Verhalten und Rücksichtnahme. Weitere Ziele sind die Prävention unerwünschter Schwangerschaften, sexuell übertragbarer Krankheiten und sexuellem Missbrauch.

Das Besondere am sexualpädagogischen Angebot der pro familia für Jugendliche ist, dass die Teams aus jungen Frauen und Männern bestehen. Mädchen und Jungen haben so ihre Ansprechpartner:innen und können in getrennten Gruppen offen und vertrauensvoll über Liebe, Partnerschaft und Sexualität sprechen und entsprechend ihrer Bedürfnisse aufgeklärt werden. In den Rückmeldungen der Schulklassen und Jugendgruppen heben vor allem die Jungen immer wieder als besonders positiv hervor, dass sie für diese Themen bei der pro familia einen männlichen Ansprechpartner haben, was sie meistens weder aus der Familie noch aus der Schule kennen. Dies gilt besonders für Jungen mit Migrationshintergrund.

pro familia bietet auch Elternabende zu verschiedenen Themen der sexuellen Entwicklung an und Beratung und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen. In Fortbildungen geht es um aktuelle Themen der Sexualpädagogik wie den Umgang von Jugendlichen mit sexuellen Inhalten im Internet. Von Kindertagesstätten werden in den letzten Jahren sehr viele Fortbildungen für Fachkräfte und Elternabende zu den Themen frühkindliche Sexualentwicklung und Prävention sexueller Übergriffe unter Kindern nachgefragt.

Entwicklungen: in 2022 wurden **72 sexualpädagogische Veranstaltungen und Beratungen** durchgeführt und damit insgesamt **2.599 Personen** erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist das Angebot angestiegen, hat aber noch nicht wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht.



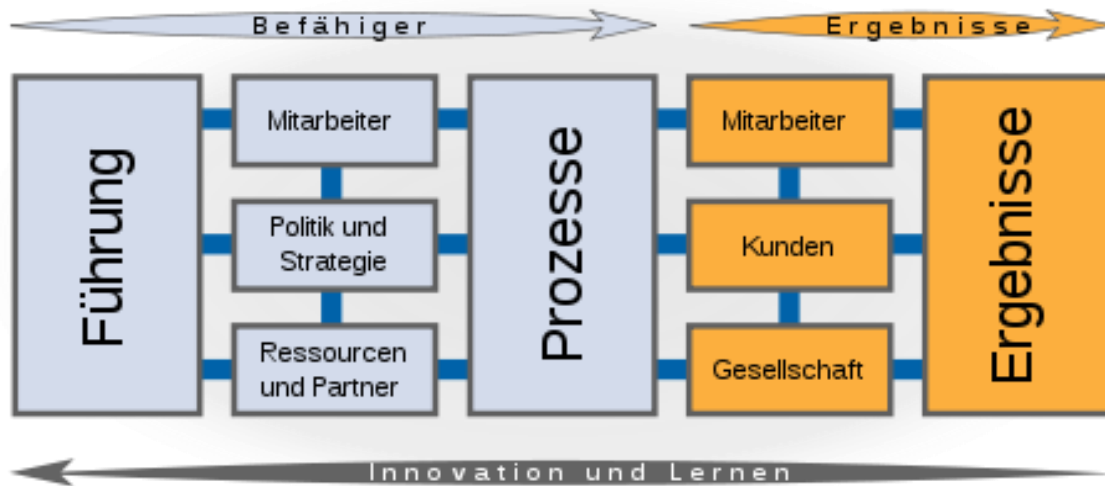
Gruppenangebote für Schüler-innen sind das Hauptangebot in der Sexualpädagogik. Vor Corona kamen die Schulklassen vormittags in die Beratungsstelle, um Informationen über Sexualität, Pubertät, Liebe und Beziehungen, Verhütung, die Prävention sexualisierter Gewalt und vieles mehr zu bekommen und ihre Fragen stellen zu können. Seit Corona gehen die Sexualpädagog-innen in die Schulen, da die Räume dort größer sind. Daneben gibt es auch Wochenprojekte in den Schulen für alle Schüler-innen eines Jahrgangs. Weitere Angebote in der sexuellen Bildung sind Fortbildungen und Praxisberatung für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator-innen sowie Informationsabende und Beratung für Eltern. Einmal in der Woche nachmittags gibt es das Angebot einer offenen Jugendsprechstunde.



3. Qualitätsentwicklung und -sicherung

2002 startete der pro familia Landesverband ein Projekt zur Qualitätsentwicklung und -sicherung nach der EFQM-Methode (entwickelt von der European Foundation for Quality Management), an dem sich alle neun Beratungsstellen der pro familia in Rheinland-Pfalz beteiligen. In Mainz gibt es eine interne QM-Arbeitsgruppe, in der Mitarbeiter:innen aus den verschiedenen Fachbereichen vertreten sind. Sie entwickeln Vorschläge für lokale und landesweite Instrumente, passen die landesweiten Instrumente für Mainz an und gewährleisten den Transfer zwischen dem Team der Mainzer Beratungsstelle und der Landesarbeitsgruppe.

EFQM-Modell:



Bisher wurden über 50 Instrumente entwickelt. Die Instrumente wurden nach »Best Practice«-Kriterien erarbeitet und reichen von einfachen Beschreibungen (z.B. Tätigkeitsabläufe, Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen) bis hin zu komplexen Systematiken (z.B. Optimierung und Evaluation laufender Prozesse, Informationsfluss).

Seit 2018 bearbeitet der Landesverband Rheinland-Pfalz die vier strategischen Schwerpunkte: »wertschätzende und partizipative Führungsstruktur«, »politische Einflussnahme und Präsenz in den Medien«, »Schwangerschaftsabbruch-Versorgung« und »sexuelle Bildung für alle«. Themen seit 2020 sind die ständigen Anpassungen der Corona-Hygienekonzepte der einzelnen Beratungsstellen und die Entwicklung von Empfehlungen zum Umgang mit Corona wie die Durchführung von Arbeitskreisen als Videokonferenzen oder die koordinierte Erstellung von digitalen Konzepten in der Sexualpädagogik.

Im Mainzer QM-Team wurden die Kriterien 3 »Mitarbeiter:innen« und 6 »Mitarbeiter:innenzufriedenheit« im Frühjahr 2020 im vierten Durchlauf seit 2003 erhoben. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen zum Schutz vor Corona konnte das Konsenstreffen des gesamten Teams zur Auswertung und Festlegung der Ziele erst in 2022 umgesetzt werden. Dabei wurden die Ergebnisse mit denen der Vorjahre verglichen und festgestellt, welche der bisherigen Ziele umgesetzt wurden und welche weiter offen sind. Insgesamt zeigt sich eine hohe Mitarbeiter:innenzufriedenheit über alle Bereiche und dass die meisten der Ziele aus den vorherigen Erhebungen umgesetzt werden konnten. Beispiele für die erfolgreiche Umsetzung von Zielen sind die verbesserte Integration von Praktikant:innen in das Gesamtteam, das neue Terminvergabesystem für die Sexualpädagogik und die Anschaffung größerer Bildschirme. Ein Beispiel für ein neues Ziel zur Erhöhung der Fachlichkeit ist, mehr gemeinsame Fortbildungen für das Gesamtteam zu organisieren – z.B. zum Umgang mit neuen digitalen Angeboten für die Beratung oder zur Deeskalation kritischer Situationen.

4. Anhang: Struktur der Einrichtung

4.1 Angaben zum Träger

Struktur

Die pro familia Beratungsstelle in Mainz wurde 1967 in der Trägerschaft des pro familia Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland eingerichtet. Seit 1981 ist der pro familia Ortsverband Mainz e.V. alleiniger Träger der Beratungsstelle.

Die pro familia Mainz ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der parteipolitisch und professionell unabhängig ist. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Verbands- und Entscheidungsgremium. Auf der Jahresmitgliederversammlung wird der Ortsvorstand für jeweils zwei Jahre gewählt.

Der Ortsverband Mainz e.V. ist Mitglied im pro familia Landesverband Rheinland-Pfalz e.V., der wiederum Mitglied im pro familia Bundesverband e.V. ist, und im Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. des Paritätischen.

pro familia auf Bundesebene ist u.a. Mitglied in folgenden Verbänden: Europa-Region der International Planned Parenthood Federation (IPPF) und Deutscher Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung der Wohlfahrtsverbände (DAK).

Ziele

pro familia setzt sich für die Verwirklichung des 1968 in Teheran von den Vereinten Nationen verkündeten Menschenrechts auf Familienplanung ein und unterstützt auf politischer Ebene

- die Interessen aller Menschen auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte (Umsetzung der IPPF-Charta);
- ein gleichberechtigtes Nebeneinander unterschiedlicher Lebensformen und sexueller Orientierungen und Identitäten;
- die Gleichstellung aller Geschlechter;
- eine Gesellschaft, in der jede Form von Gewalt verurteilt wird und alles dafür getan wird, um ihrem Auftreten vorzubeugen;
- das Recht, über die Zahl der Kinder und den Zeitpunkt für Kinder frei und verantwortlich zu entscheiden, was auch das Recht auf Schwangerschaftsabbruch beinhaltet;
- einen kritischen Umgang mit medizinischen Methoden im Bereich Reproduktion und Gesundheit;

- ein niedrighschwelliges flächendeckendes Angebot von Einrichtungen, in denen diese Ziele durch entsprechende Angebote in den Bereichen Beratung, medizinische Versorgung und Sexualpädagogik professionell umgesetzt werden.

Grundsätze der Arbeit

pro familia legt Wert darauf,

- dass die Angebote allen **Ratsuchenden** und Interessierten zugänglich sind – unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, Ethnie, Kultur, Religion, sexueller Orientierung, Lebensstil, Einkommensverhältnissen oder Behinderung;
- dass sich alle Ratsuchenden und Interessierten freiwillig für die Angebote entscheiden;
- dass alle Klient:innen als Expert:innen ihres Lebens anerkannt werden und mit ihren Anliegen respektvoll umgegangen wird;
- dass die Unterstützung auf ihren Stärken und Ressourcen aufbaut;
- dass der Schutz der persönlichen Daten gewährleistet ist und die Mitarbeiter:innen unter Schweigepflicht stehen;
- dass **Standards** für alle Arbeitsbereiche entwickelt werden und die fachliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter:innen durch regelmäßige Fortbildungen, interne und externe Supervision und einen kontinuierlichen Qualitätssicherungsprozess gefördert wird;
- dass die Arbeit kontinuierlich dokumentiert und evaluiert wird – auch über Rückmeldesysteme von Klient:innen und Kooperationspartnern (z.B. niedergelassenen Ärzt:innen);
- dass eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen besteht und gepflegt wird;
- dass sie jederzeit offen für gesellschaftliche Entwicklungen und neue Forschungserkenntnisse ist und ihre Angebote bei verändertem Bedarf entsprechend modifiziert.

4.2 Erreichbarkeit und Öffnungszeiten

Die Beratungsstelle der pro familia Mainz liegt stadtzentral im Gebäudekomplex »Am Brand«. Im selben Haus sind andere Einrichtungen, die den Klient:innen einen neutralen Zugang ermöglichen. Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln ist sehr gut. Ein Parkhaus befindet sich im selben Gebäude, ein Taxistand ist in der Nähe.

Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit:

Mo, Di, Mi, Fr: 09:00 – 13:00 Uhr

Mo, Di, Mi, Do: 14:00 – 17:00 Uhr

Angebotszeiten für Klient:innen:

Montag bis Freitag: 08:30 – 19:30 Uhr

4.3 Räume und Ausstattung

Bei der Ausstattung der Räume wurde Wert gelegt auf eine helle und freundliche Atmosphäre, einen räumlichen Zusammenhang der Fachbereiche und eine funktionelle technische Ausstattung unter Berücksichtigung ergonomischer Aspekte. Ein Aufzug ist vorhanden.

4.4 Personal

2022 waren in der Beratungsstelle 16 Mitarbeiter:innen beschäftigt: eine Vollzeitkraft, 12 Teilzeitkräfte und drei geringfügig Beschäftigte. Elf Mitarbeiter:innen zählten zum gesetzlich geförderten Fachpersonal. Im Jahresdurchschnitt wurden 234 Fachpersonalstunden (wöchentlich) gesetzlich gefördert (6,1 Vollzeitstellen).

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der psychosozialen Beratung und der Sexualpädagogik verfügen über einen geeigneten Hochschulabschluss sowie über spezifische Zusatzausbildungen.

Praktikant:innen: Im Fachbereich Sexualpädagogik werden regelmäßig Student:innen eingestellt, die ihr Praktikum studienbegleitend in 6 bis 12 Monaten durchführen und in dieser Zeit auch ein eigenständiges Projekt bearbeiten. In 2022 wurde eine Praktikantin beschäftigt. Nach ihrem Praktikum wird den gut in die Sexualpädagogik eingearbeiteten Student:innen eine weitere Mitarbeit auf Honorarbasis angeboten. Sie stehen dann für zusätzliche Angebote wie Aufklärungsveranstaltungen für Schulklassen oder größere, personalintensive Projekte wie die Jugendfilmtage zur Verfügung. Finanziert wird dieses zusätzliche Angebot durch Zusatzleistungen der Stadt Mainz, Eigenmittel und Spenden.

4.5 Terminvergabe

Innerhalb der täglichen Anmeldezeiten können Termine persönlich und telefonisch vereinbart werden. Für alle Bereiche werden sowohl vormittags als auch nachmittags z.T. auch abends Ter-

mine angeboten, um den individuellen Terminwünschen der Klient:innen so weit wie möglich entgegen zu kommen. Schwangere im Konflikt erhalten grundsätzlich kurzfristig, wenn notwendig am selben Tag, einen Termin.

4.6 Kooperation, Vernetzung und Gremienarbeit

Die kommunale, regionale und überregionale Vernetzung mit anderen Beratungsstellen, niedergelassenen Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen, Behörden, fachlichen Arbeitskreisen und Gremien ist im Verständnis von pro familia eine wesentliche Voraussetzung für professionelles Arbeiten innerhalb einer Region. Die Teilnahme und Mitarbeit auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sind daher Aufgaben aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen.

Auf lokaler Ebene arbeitet die Beratungsstelle der pro familia Mainz regelmäßig und aktiv in folgenden Gremien mit: Ausschuss für Frauenfragen der Stadt Mainz, Mädchenarbeitskreis, Jungenarbeitskreis, AK Gewalt gegen Frauen und Kinder, AK Suchtprävention und Gesundheitsförderung, AK Sexualität und Behinderung, AK Sexualität und Medien, Gleichstellungs-AK der Stadt Mainz, Runde Tische zum Kindeswohl Mainz-Bingen und Mainz, Netzwerk Familienleistungen, Interdisziplinäre Fachgespräche zur Pränataldiagnostik.

Auf Landesebene vertritt die pro familia Mainz den pro familia Landesverband im Landesfrauenbeirat und im Frauenbündnis Rheinland-Pfalz. Die Mitarbeiter:innen nehmen regelmäßig an Facharbeitskreisen des Verbandes teil, die der Weiterentwicklung der Angebote und der Qualitätssicherung dienen. Darüber hinaus gibt es eine länderübergreifende Kooperation mit den pro familia-Ärztinnen in Hessen.

4.7 Einbindung von Ehrenamtlichen und Praktikant:innen

Der Trägerverein stellt den ehrenamtlichen Vorstand, in den 2021 sechs Personen für 2 Jahre gewählt wurden. Er achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen, plant und kontrolliert die geschäftlichen Abläufe, hat Arbeitgeberfunktionen im Hinblick auf Personal- und Sachausstattung sowie Finanzfragen und repräsentiert gemeinsam mit der Geschäftsführung den Verein und die Beratungsstelle in der Öffentlichkeit.

2019 wurde pia – pro familia in action – Mainz gegründet. In diesem Jugendnetzwerk der pro familia organisieren ehrenamtliche junge Menschen

politische Aktionen und Aufklärungsangebote für die Öffentlichkeit.

Schulpraktika (2-wöchig) und Jahrespraktika (studienbegleitend) werden im Bereich Sexualpädagogik angeboten. Hospitationen sind in der Schwangerenberatung möglich.

4.8 Gesetzlicher Rahmen

Internationale rechtliche Grundlagen der Vereinten Nationen und der Europäischen Union

- Proklamation der Internationalen Konferenz für Menschenrechte in Teheran 1968: „*Der Schutz der Familie und des Kindes bleibt ein Anliegen der Völkergemeinschaft. Die Eltern haben das fundamentale Menschenrecht, Zahl und Geburtenabstände ihrer Kinder frei und verantwortlich zu bestimmen*“;
- Frauenkonvention Überwindung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Diskriminierung von Frauen (CEDAW, 03.09.1981);
- Konvention für die Rechte von Kindern von 1990
- Wiener Erklärung von 1993 über die Verwirklichung von Frauenrechten
- Kairoer Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung von 1994 über Inhalt und Rahmenbedingungen der reproduktiven Rechte
- Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention, BRK, 03.05.2008)
- Istanbul Konvention – Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt (11.05.2011; ratifiziert in Deutschland 12.10.2017)

Landes- und Bundesgesetze

- Schwangeren- und Familienhilfegesetz (SFHG 1992)
- Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG 29.05.1995)
- Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG 27.07.1992)
- Landesgesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes und anderer Gesetze (AG-SchKG 14.03.2005)
- Bundesgesetz zur Errichtung einer Stiftung »Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens« (1983)
- Landesverordnung über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (LVOFBSchKG 01.01.2016)
- Gendiagnostikgesetz (GenDG 01.02.2010)

- Sozialgesetzbuch V §§ 24 ff

4.9 Finanzierung

- gesetzliche Förderung der Fachpersonalkosten über das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, die Landeshauptstadt Mainz, den Kreis Mainz-Bingen und den Kreis Alzey-Worms
- freiwillige Leistungen des Landes und der Stadt Mainz
- Eigenmittel (Einnahmen aus Dienstleistungen und von Krankenkassen).